

Schloss Saarbrücken

Das **Schloss Saarbrücken** ist ein barockes Schloss in der saarländischen Landeshauptstadt Saarbrücken. Im allgemeinen Sprachgebrauch wird es "Saarbrücker Schloss" genannt.

Es befindet sich im Stadtteil Alt-Saarbrücken am linken Ufer der Saar. Am Standort gab es als Vorgängerbauten eine mittelalterliche Burg und ein Renaissance-Schloss.

Geschichte

Mittelalter bis 17. Jahrhundert

Historische Quellen aus dem Jahre 999 berichten von dem kaiserlichen *Castell Sarabruca*^[1], das im Jahre 1009 *Veste Sarebrugka*^[1] genannt wird. Nach einer Urkunde aus dem Jahre 1065 hatte Herzog Friedrich von Niederlothringen die Burg vom König als Lehen erhalten. König Heinrich IV. schenkte das *Castel Salentburca* Friedrichs Bruder, Graf Adalbero III. von Luxemburg^[1], der Bischof von Metz war. Im Jahre 1168 wurde die Burg des Grafen Symon auf Befehl des Kaisers Friedrich I. zerstört^[1]. 1277 erwähnen Archivalien am 2. Juli *Castel und Bourg*^[1]. Eine Urkunde vom 11. Januar 1485 berichtet, dass Graf Johann IV. von Nassau-Saarbrücken begonnen hatte „... anno 1459 wegen Kriegszeiten die beiden Städte zu befestigen und zu bewachen“^[2]. Johann IV. begann im Jahre 1563 auch damit, Bollwerke um die Burg anzulegen und eine Zugbrücke über den Graben zwischen Stadt und Burg zu bauen^[3]. Der Historiograph der Grafen von Nassau-Saarbrücken, Johann Andreae, berichtete, Graf Philipp IV. habe 1575 das *Sommerhaus zu Saarbrücken* gebaut, und vermittelt in einer Grundrisssskizze erstmals eine Vorstellung vom Aussehen der damaligen Burg. Das trapezförmige Geviert war mit ungleich breiten Gebäuden umschlossen. Der Wehrturm befand sich auf der Westseite der Vierflügelanlage. Die Vorburg auf der Saarseite wurde nach Nordwesten und Südosten durch Gebäude abgeschlossen^[4]. Das von dem kurpfälzischen Baumeister Christmann Stromeyer erbaute *Sommerhaus*, stand auf dem südöstlichen Vorsprung des Saarfelsens^[5]. Die Burganlage wurde im Nordosten durch den Saarfelsen und die Saar, im Osten durch einen Graben und im Süden sowie Südwesten durch Bollwerk und Graben umschlossen. Der Zugang zur Burg erfolgte von der Stadtseite her über die Zugbrücke gegenüber dem großen Turm. In der Südecke des Gartens befand sich der „*rothe Thurn*“^[6], und gegenüber in der Nordecke stand das „*rund Thurnlein*“^[4].



Das Saarbrücker Schloss

17. Jahrhundert

Handzeichnungen Henrich Höers geben die Schlossanlage des 17. Jahrhunderts authentisch und topographisch zuverlässig wieder^[7]. Dargestellt ist eine Vierflügelanlage innerhalb eines Berings mit verschiedenförmigen Bastionen. Die Schutzvorrichtungen der Schlossanlage wie Türme, Mauern, Torbauten und Gräben folgten der Topographie des Saarfelsens. Das Bollwerk wurde durch dreiecksförmige Eckbastionen verstärkt. Im Oktober 1983 wurde bei Ausschachtungsarbeiten zu einem technischen Nebengebäude an der Talstraße ein Teil dieser umfangreichen Befestigungsanlagen in verschiedenen Schichten ausgegraben. Diese Bastion und die südwestliche Wehrmauer wurden in den Neubau des technischen Nebengebäudes einbezogen und können heute besichtigt werden.



Vier Flügel, drei im rechten Winkel zusammengefügt, umgaben den trapezförmigen Haupthof. Das Geviert war mit gleichbreiten Gebäuden umschlossen. Die dreigeschossigen Baukörper waren durch vier in den Ecken des inneren Schlosshof eingestellte Treppentürme mit Wendeltreppen erschlossen. Nach Süden wurde das Geviert durch vier übereinander liegende Arkaden abgeschlossen. Der Vorhof auf der Saarseite wurde nach Nordwesten durch den *Botzheimischen Bau* – benannt nach dem dort um 1728 wohnenden Oberforstmeister^[8] –, nach Nordosten durch einen kleinen eingeschossigen Quertrakt und im Norden von der Schlossmauer gebildet. Das *Sommerhaus* auf dem südöstlichen Saarfelsen war dem Gartenhaus vorgelagert.

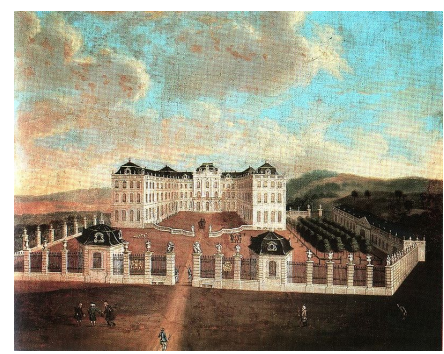
Übergang zum 18. Jahrhundert

Historische Nachrichten berichten über die Zerstörung des Schlosses durch kaiserliche Truppen am 16. Mai 1677^[9]. Die Wiederherstellung des Schlosses erfolgte um 1696 durch den Architekten Josef C. Motte, genannt *la Bonté*, im Auftrag der Witwe Gustav Adolfs von Nassau-Saarbrücken, Gräfin Eleonore Clara von Hohenlohe-Gleichen, und ihres Sohnes Ludwig Kraft. Der Schlossflügel entlang dem Weg von *St. Arnual Rauschen Thal*, der heutigen Talstraße, wurde nach den erhaltenen Umbauplänen „à la mode“ ausgeführt^[10]. Der Schlosshof war nach Süden zum Garten hin geöffnet und mit einem eingeschossigen Arkadengang umgrenzt. Das Gartenterrain wurde über den Bering hinaus durch einen terrasierten Barockgarten weit ins Tal erweitert. Eine Sepiazeichnung, die Anton Köhl zugeschrieben wird und nach 1710 angefertigt wurde, zeigt das Schloss mit Marktplatz^[11]. Sie gibt den damaligen Grundriss wieder. Auf ihr ist anstelle des ehemaligen Ostflügels ein niedriger Arkadentrakt eingezeichnet. Der Westflügel war geprägt durch den Bergfried, der zur staufischen Zeit entstand und bis zum Abbruch dieses Schlosses erhalten blieb. Bei Kanalisationsarbeiten im August 1977 entdeckte man eine drei Meter dicke Mauer, die zum Hauptturm des Renaissanceschlosses gehörte. Im März 1989 wurde dann beim Abtragen der Freitreppe und der Neugestaltung des Schlossplatzes das komplette Turmfundament freigelegt. Dieser rechteckige, fünfgeschossige Uhrenturm – sein oberstes Geschoss erhielt er im Jahr 1613 – überragte den Dachfirst der vier Flügel und war mit einer Schweifhaube mit Gauben und einer Laterne abgeschlossen. Die achteckigen Treppentürme in den vier Ecken des Innenhofes waren ebenfalls mit Schweifhauben abgedeckt.

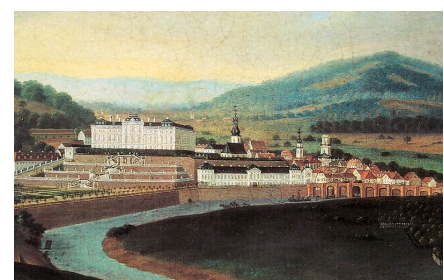
18. Jahrhundert

Nach dem Tode Friedrich Ludwigs von Nassau-Saarbrücken im Jahr 1728 fielen die Besitzungen an den usingischen Zweig des Hauses Nassau zurück. 1735 teilte Fürstin Charlotte Amalie von Nassau-Usingen, geb. von Nassau-Dillenburg, die Erblande unter ihren Söhne auf. Der ältere Karl erhielt die rechtsrheinischen, nassauischen Länder, der jüngere Wilhelm Heinrich, die linksrheinischen. Mit der Übernahme der Regierung durch die Söhne Charlotte Amalies im Jahr 1741 wurde der Architekt Friedrich Joachim Stengel aus Zerbst beauftragt^[12], ein Gutachten über den baulichen Zustand des Saarbrücker Schlosses zu erstellen. Die Archivalien geben weitere Kenntnis von einer Planvorlage am 26. Januar 1739 für einen Neubau. Der Wandel in der fürstlichen Lebensführung, das Aufgeben der Wehrbaufunktionen, die weltoffeneren Haltung und der Wunsch nach einer freieren Anlageform mit Außenhöfen und Gärten sowie der Wille zu einer bequemerem, prachtvolleren Gestaltung und einer verfeinerten Wohnkultur begründeten die Aufgabe des befestigten Schlosses. Die Berufung Stengels im Jahre 1733 als nassau-usingischer Hofarchitekt und Bauinspektor, der von 1708 bis 1712 an der königlichen Akademie der Künste in Berlin ausgebildet worden war, führte zu einer umfassenden städtebaulichen Planung mit großzügigen Einzelbauten und Ensembles, wie Schloss mit Schlossplatz, Rathaus und Erbprinzenpalais sowie dem Ludwigsplatz mit der protestantischen Ludwigskirche, der Friedenskirche und einem Palais. Im Stadtgrundriss von Saarbrücken wurden die Prinzipien der Geometrie und Symmetrie mit ihren rechteckigen Platzanlagen und dem Achsenbezug („Point de vue“) eingeplant. Der Schlossneubau wurde anstelle des Vorgängerbaus auf dem Saarfelsen als ein die Bürgerhäuser überragender Wohn- und Verwaltungssitz in das gewachsene Stadtbild eingefügt. Durch Verfüllen der Burggräben im Bereich des heutigen Schlossplatzes und der Talstraße, das Schleifen der Mauern, die Umlegung des Saarlaufes sowie die Errichtung der neuen Schlossmauer entlang des Flusses wurde von Stengel die topographische Voraussetzung zur Errichtung der neuen Residenz auf dem Areal des ehemaligen Renaissanceschlosses geschaffen. Die Anlage eines großzügigen Barockgartens erforderte auch den Ausbau der gestaffelten Terrassen, die sich auf dem Abhang zur Saaraue befanden. 1748 wurde dieses Schloss, eine zur Stadt hin geöffnete Dreiflügelanlage als Wohnsitz der Fürstenfamilie sowie als Ort der Repräsentation und der Verwaltung fertig gestellt. Zur Durchführung des Bauvorhabens wurden zahlreiche Architekten, Ingenieure und Bauhandwerker engagiert.

Die Schlossanlage orientierte sich an dem Idealgrundriss des Quadrates, wobei die Dominanz des Corps de Logis durch dessen Dach entstand, das die Eckpavillons und Rücklagen überragte. Dem Corps de Logis mit Mittelpavillon waren an seinen Enden im rechten Winkel zwei gleichlange Flügel angegliedert, die sich wie bei seinem Vorgängerbau um einen Ehrenhof gruppierten und so einen zusätzlichen Lebensraum schafften. Dieser hufeisenförmig angeordnete Flügelbau war an seinen Ecken durch vier Pavillons betont, die an die Verteidigungstürme der Stadtburg erinnerten. Der Ehrenhof besaß in der Symmetrieachse den Mittelpavillon als Zentrum der Schlossanlage. Während der Hof des Vorgängerbaus durch einen Flügel mit einem mächtigen Donjon zur Stadt hin abgeschlossen war, öffnete sich die vierte Seite nun zur Stadt und wurde durch eine Hermenbalustrade vom Vorhof derart abgeschlossen, dass die Zufahrt in der Schlossachse lag. Auf der gegenüberliegenden Seite befand sich der axial auf den Schlossgrundriss bezogene Garten mit symmetrisch geformten Treppen zum Tal. Der Vorhof war durch zwei achteckige Wachthäuser und schmiedeeiserne Gitter zwischen Stützpostamenten zur Stadt,



Gemälde des Schlosses nach Fertigstellung des Neubaus unter Friedrich Joachim Stengel



Ansicht von Schloss und Stadt Saarbrücken um 1770

zum Hang und zur Saarseite abgeschlossen. Die Zufahrt erfolgte durch ein Tor, das mit dem Haupteingang des Corps de Logis auf einer Achse lag.

Das Grundschema der Dreiflügelanlage bildete ein Rechteck von 65,45 x 61,34 Metern. Das Corps de Logis besaß eine Länge von 65,45 Meter mit 15 Fensterachsen, wovon drei auf den Mittelpavillon und jeweils drei auf die Rücklagen und die Eckpavillons entfielen. Seine Tiefe von 18,26 Meter war durch vier Fenster unterteilt.

Die Länge der Seitenflügel betrug 43,08 Meter. Von deren zehn Achsen entfielen sieben auf die Rücklagen. Entsprechend dem Sprachgebrauch des 18. Jahrhunderts erfolgte die Benennung der Seitenflügel mit Blick vom Schloss aus: Der zur Saar gelegene Flügel wurde als rechter, der zur Talstraße gelegene als linker Flügel bezeichnet. Die vier Eckpavillons wurden nach ihrer Lage gemäß der Himmelsrichtung Nordwest- Südwest-, Südost- und Nordost-Pavillon genannt. Der Nordwest- und der Südwest-Pavillon besaßen auf ihrer 14,98 Meter messenden Längsseite je drei Fenster. Ihre Breitseite von 15,84 Meter Länge wiesen je vier Fenster auf. Diese geometrische Ordnung des Grundrisses wurde durch die symmetrische Anordnung der beiden Haupttreppenhäuser an den Innenwänden der dreiachsigen Rücklagen des Corps de Logis unterstützt. Die Seitenflügel waren zusätzlich durch zwei Nebentreppenhäuser, jeweils an der Innenwand zwischen Rücklage und Nordwest- bzw. Südwest-Pavillon liegend, erschlossen.

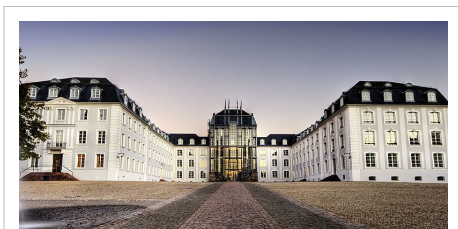
Der Zugang zum Schlossinneren erfolgte vom Ehrenhof über drei Hauptportale im Mittelpavillon. Weitere vier Eingänge befanden sich jeweils in der ersten Fensterachse der Rücklagen der Seitenflügel. Im Corps de Logis befanden sich auf der Hofseite links und rechts des Mittelpavillons zwei repräsentative Haupttreppenanlagen. Diese lagen in den Rücklagen und waren symmetrisch gestaltet. Vom Ehrenhof betrat man über eine dreistufige Freitreppe das *Grand Vestibul*. Zur Gartenseite lag die Sala terrena. Der Zeremonialweg führte vom Portal über den Ehrenhof, in das Corps de Logis. Von dessen Vorhalle führte er über die Ehrentreppe (franz.: *Escalier d'honneur*) weiter zu den Audienzräumen der Fürstenfamilie in der Beletage und von dort aus in das Mezzanin zum prachtvoll ausgestatteten *Grand Salon*. Die Raumsuite des Fürsten befand sich in der Beletage des rechten Schlossflügels, die der Fürstin im linken.

Im *Rez-de-Chausée* des rechten Flügels befanden sich die Räume der Verwaltung und die Regierungsarchive. Im linken Flügel logierte die Militärverwaltung des von Wilhelm Heinrich unterhaltenen und dem König von Frankreich unterstellten Regimentes. Im Souterrain darunter befanden sich die Wirtschafts- und Lagerräume, die über eine Tür vom Hof vor dem Marstall über ein Nebentreppenhaus erreichbar waren.

Fast 50 Jahre lang war das Saarbrücker Schloss anschließend administratives und kulturelles Zentrum des Fürstentums.

19. und 20. Jahrhundert

Nachdem das Barockschloss 1793 in den Wirren der Französischen Revolution durch Brand teilweise zerstört wurde, erfolgte um 1810 der Wiederaufbau der Ruine als Wohnhausanlage für acht Saarbrücker Bürgerfamilien. Baumeister Johann Adam Knipper ließ den stark zerstörten Nordflügel über dem erhaltenen barocken Gewölbekeller wiedererrichten sowie den Mittelpavillon im Corps de Logis und das Mezzaningeschoss abbrechen. Eine Lithografie von 1812 zeigt den freien Durchgang anstelle des einstigen Mittelpavillons. Erd- und Obergeschoss des Schlosses wurden in drei Geschosse unterteilt und mit einem neuen Dachstuhl versehen. 1872 erteilte der Eigentümer der sich anschließenden Schlossteile, der Eisenhüttenbesitzer Karl Ferdinand Stumm, dem Architekten Hugo Dihm den Auftrag, die entstandene Baulücke mit einem Saalbau zu schließen. Der Neubau blieb aber weit hinter den Dimensionen des barocken Mittelbaus zurück.



Schloss Saarbrücken vom Alten Rathaus aus gesehen

Zwischen 1908 und 1920 erwarb der Landkreis Saarbrücken nach und nach die Wohnhäuser, um sie anschließend als Sitz der Kreisverwaltung zu nutzen. 1938 erhielt der Mittelbau zur Hofseite eine Fassade im Stil des Neobarocks, und vor dem Ehrenhof wurde eine Freitreppenanlage erbaut. Während des Zweiten Weltkriegs erfolgte die teilweise Zerstörung des westlichen Saarfügels, der 1947/48 wieder aufgebaut wurde.

Bis 1969 verschlechterte sich der bauliche Zustand der Schlossanlage massiv. Der Südflügel musste baupolizeilich gesperrt werden. Eine Sanierung des Schlosses wurde unumgänglich, Konzepte zur Ausführung erarbeitet. Die Ideen reichten von Rekonstruktion der unter Stengel errichteten Anlage bis hin zu vollständigem Abbruch. 1981 fällt der damalige Stadtverband Saarbrücken die Entscheidung, den vorhandenen Baubestand zu sanieren und um einen neuen, modern gestalteten Mittelpavillon zu ergänzen. Die Bauarbeiten dauerten von 1982 bis 1989. In ihrem Zuge wurde der Dihm'sche Bau nach einem Entwurf des Architekten Gottfried Böhm mit einem Stahlskelettbau in den Maßen des ehemaligen barocken Mittelpavillons überbaut. Die Hoffront Dihms wurde in den neuen Baukörper integriert. Der Raum zwischen den Fassaden der beiden Bauten dient heute als Eingangshalle. Die Eckpavillons erhielten anstelle der Walmdächer nach dem Vorbild der Barockanlage wieder Mansarddächer.

Heutige Nutzung

Das Saarbrücker Schloss dient heute als Verwaltungssitz des Regionalverbands Saarbrücken.

Im Gewölbekeller und einem Anbau befinden sich die Ausstellungsräume des Historischen Museums Saar.

Unter dem Schlossplatz wurden Teile der Burganlage mit den Kasematten freigelegt. Nach umfangreichen Ausgrabungen zwischen 2003 und 2007 sind die Kasematten vom Historischen Museum aus für Besucher zugänglich.

Siehe auch

Platz des Unsichtbaren Mahnmals, der ehemalige Schlossplatz

Literatur

- Erich Fissabre, Alfred Maurer: *Gestaltbild Barockschloss Saarbrücken 1739-1748. Methoden, Arbeitsweisen, Quellen der Rekonstruktion*. Eigenverlag 1980.
- Alfred Maurer: *Die Baugeschichte des Saarbrücker Schlosses und deren Erforschung*. In: Jürgen Karbach, Paul Thomes (Hrsg.): *Beiträge zum Stengel-Symposium anlässlich des 300. Geburtstages von Friedrich Joachim Stengel am 29./30.9.1994 im Saarbrücker Schloß*. (= Zeitschrift für die Geschichte der Saargegend. 43,1995). Historischer Verein für die Saargegend, Saarbrücken 1995, ISSN 0513-9058 ^[13], S. 177–217.
- Reinhard Schneider: *Das Saarbrücker Schloss*. In: *Rheinische Heimatpflege*. Jg. 22, Nr. 2, 1996, ISSN 0342-1805 ^[14], S. 81–90.
- Alfred Maurer: *Nachholbedarf an Tradition* In: *Baumeister - Zeitschrift für Architektur, Planung, Umwelt* Jg. 77, Nr. 2, 1980, ISSN 0005-674X ^[15], S. 124–125.
- Architekturführer Saarbrücken in: *Baumeister* 94. Jahrgang 1997.
- Marsch, Stefanie: *Vom Glanz eines Prunkbaus. Baumeister Stengels Barockschloss hat eine wechselhafte Geschichte*. In: *Saarbrücker Zeitung (Momente)* v. 4./5. Juli 2009, S. E8

Weblinks

- Alfred Werner Maurer: *Die Baugeschichte des Saarbrücker Schlosses und deren Erforschung* ^[16]
- Historisches Museums Saar ^[17]
- Kasematten unter dem Saarbrücker Schloss ^[18]

Koordinaten: 49° 13′ 49″ N, 6° 59′ 33″ O ^[19]

Referenzen

- [1] Hermann Jungk: *Regesten zur Geschichte der ehemaligen nassau-saarbrückischen Lande bis 1381*. In: *Mitteilungen des historischen Vereins für die Saargegend*. 13, Saarbrücken 1914. Reg. 35, 37, 40, 10, 561/562
- [2] Albert Ruppertsberg: *Geschichte der Grafschaft Saarbrücken*. Bd. 2, 1903, S. 31
- [3] Hessisches Hauptstaatsarchiv Wiesbaden: 1002, 4, p. 414.
- [4] Hessisches Hauptstaatsarchiv Wiesbaden: 1002, 5, fol. 266
- [5] Kreisplanungsstelle Saarbrücken: Pläne der Ausgrabungen aus dem Jahre 1938 und 1962
- [6] Friedrich Rolle: *Curiosa Rolleiana*. o. J.
- [7] Hessisches Hauptstaatsarchiv Wiesbaden: Abt. 3011, Nr. 3715, 35 Bll. *Abrisse derer Nassauischen Residentz Schlösser von Henrich Hörer*. 1617
- [8] K. Lohmeyer: *Friedrich Joachim Stengel 1694-1787*. In: *Mitteilungen des historischen Vereins für die Saargegend*. 11, Düsseldorf 1911, S. 30, Anm. 3
- [9] Adolph Köllner: *Geschichte der Städte Saarbrücken und St. Johann*. Bd. 1. Saarbrücken 1865, S. 315
- [10] Landesarchiv Saarbrücken, Bestand Nassau-Saarbrücken 11, Nr. 2855, S. 388 und Bestand Pläne Nr. 2, 47
- [11] *Geschichte und Landschaft an der Saar Nr. 20*. Saarbrücken 1962.
- [12] Karl Lohmeyer: *Der eigenhändige Lebenslauf des Barockarchitekten Friedrich Joachim Stengel, 1694-1787*. In: *Festschrift zum 60. Geburtstag von Karl Koetschau*. Düsseldorf 1928, S. 93–104.
- [13] <http://dispatch.opac.d-nb.de/DB=1.1/CMD?ACT=SRCHA&IKT=8&TRM=0513-9058>
- [14] <http://dispatch.opac.d-nb.de/DB=1.1/CMD?ACT=SRCHA&IKT=8&TRM=0342-1805>
- [15] <http://dispatch.opac.d-nb.de/DB=1.1/CMD?ACT=SRCHA&IKT=8&TRM=0005-674X>
- [16] <http://www.burg-schloss-saarbruecken.npage.de>
- [17] <http://www.historisches-museum.org/>
- [18] <http://www.saarbruecker-kasematten.de/>
- [19] http://toolserver.org/~geohack/geohack.php?pagename=Schloss_Saarbr%C3%BCcken&language=de¶ms=49.2301388889_N_6.9925_E_region:DE-SL_type:landmark

Quelle(n) und Bearbeiter des/der Artikel(s)

Schloss Saarbrücken *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?oldid=69643814> *Bearbeiter:* 555Nase, Alfred Werner Maurer, Armin P., Chin tin tin, Curtis Newton, EPei, Elya, Exilsaarländer, Flicka, FritzG, H-stt, He3nry, Köhl1, Ramessos, Ritchyblack, SBT, Saarlandbilder.net, Sir Gawain, Thomas Strauch Dudweiler, Thw1309, Tohma, Traitor, Triebtäter, Triebtäter (MMX), Vanessa Maurer-Schwindt, W. Edlmeier, 5 anonyme Bearbeitungen

Quelle(n), Lizenz(en) und Autor(en) des Bildes

Bild:Saarbruecken_Schloss_1.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Saarbruecken_Schloss_1.jpg *Lizenz:* Creative Commons Attribution-Sharealike 2.5 *Bearbeiter:* user:Flicka

Bild:Saarbruecken_merian.png *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Saarbruecken_merian.png *Lizenz:* Public Domain *Bearbeiter:* AnRo0002, Kurpfalzbilder.de, Sir Gawain

Bild:SchlossSaarbrueckennach1748.jpg *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:SchlossSaarbrueckennach1748.jpg> *Lizenz:* unbekannt *Bearbeiter:* anonymous Saarbrückener painter

Bild:Saarbruecken_1770.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Saarbruecken_1770.jpg *Lizenz:* unbekannt *Bearbeiter:* Saarlandbilder.net

Bild:Schloss Saarbruecken, HDR.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Schloss_Saarbruecken_HDR.jpg *Lizenz:* Creative Commons Attribution 2.0 *Bearbeiter:* Wolfgang Staudt from Saarbruecken, Germany

Lizenz

Wichtiger Hinweis zu den Lizenzen

Die nachfolgenden Lizenzen beziehen sich auf den Artikeltext. Im Artikel gezeigte Bilder und Grafiken können unter einer anderen Lizenz stehen sowie von Autoren erstellt worden sein, die nicht in der Autorenliste erscheinen. Durch eine noch vorhandene technische Einschränkung werden die Lizenzinformationen für Bilder und Grafiken daher nicht angezeigt. An der Behebung dieser Einschränkung wird gearbeitet. Das PDF ist daher nur für den privaten Gebrauch bestimmt. Eine Weiterverbreitung kann eine Urheberrechtsverletzung bedeuten.

Creative Commons Attribution-ShareAlike 3.0 Unported - Deed

Diese "Commons Deed" ist lediglich eine vereinfachte Zusammenfassung des rechtsverbindlichen Lizenzvertrages (http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Lizenzbestimmungen_Commons_Attribution-ShareAlike_3.0_Unported) in allgemeinverständlicher Sprache.

Sie dürfen:

- das Werk bzw. den Inhalt **vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen**
- Abwandlungen und Bearbeitungen** des Werkes bzw. Inhaltes anfertigen

Zu den folgenden Bedingungen:

- Namensnennung** — Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen.
- Weitergabe unter gleichen Bedingungen** — Wenn Sie das lizenzierte Werk bzw. den lizenzierten Inhalt bearbeiten, abwandeln oder in anderer Weise erkennbar als Grundlage für eigenes Schaffen verwenden, dürfen Sie die daraufhin neu entstandenen Werke bzw. Inhalte nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergeben, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch, vergleichbar oder kompatibel sind.

Wobei gilt:

- Verzichtserklärung** — Jede der vorgenannten Bedingungen kann aufgehoben werden, sofern Sie die ausdrückliche Einwilligung des Rechteinhabers dazu erhalten.
- Sonstige Rechte** — Die Lizenz hat keinerlei Einfluss auf die folgenden Rechte:

- Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts und sonstigen Befugnisse zur privaten Nutzung;
- Das Urheberpersönlichkeitsrecht des Rechteinhabers;
- Rechte anderer Personen, entweder am Lizenzgegenstand selber oder bezüglich seiner Verwendung, zum Beispiel Persönlichkeitsrechte abgebildeter Personen.

- Hinweis** — Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen alle Lizenzbedingungen mitteilen, die für dieses Werk gelten. Am einfachsten ist es, an entsprechender Stelle einen Link auf <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.de> einzubinden.

Haftungsbeschränkung

Die „Commons Deed“ ist kein Lizenzvertrag. Sie ist lediglich ein Referenztext, der den zugrundeliegenden Lizenzvertrag übersichtlich und in allgemeinverständlicher Sprache aber auch stark vereinfacht wiedergibt. Die Deed selbst entfaltet keine juristische Wirkung und erscheint im eigentlichen Lizenzvertrag nicht.

GNU Free Documentation License

Version 1.2, November 2002

Copyright (C) 2000,2001,2002 Free Software Foundation, Inc.

51 Franklin St, Fifth Floor, Boston, MA 02110-1301 USA

Everyone is permitted to copy and distribute verbatim copies

of this license document, but changing it is not allowed.

0. PREAMBLE

The purpose of this License is to make a manual, textbook, or other functional and useful document "free" in the sense of freedom: to assure everyone the effective freedom to copy and redistribute it, with or without modifying it, either commercially or noncommercially. Secondly, this License preserves for the author and publisher a way to get credit for their work, while not being considered responsible for modifications made by others.

This License is a kind of "copyleft", which means that derivative works of the document must themselves be free in the same sense. It complements the GNU General Public License, which is a copyleft license designed for free software.

We have designed this License in order to use it for manuals for free software, because free software needs free documentation: a free program should come with manuals providing the same freedoms that the software does. But this License is not limited to software manuals; it can be used for any textual work, regardless of subject matter or whether it is published as a printed book. We recommend this License principally for works whose purpose is instruction or reference.

1. APPLICABILITY AND DEFINITIONS

This License applies to any manual or other work, in any medium, that contains a notice placed by the copyright holder saying it can be distributed under the terms of this License. Such a notice grants a world-wide, royalty-free license, unlimited in duration, to use that work under the conditions stated herein. The "Document", below, refers to any such manual or work. Any member of the public is a licensee, and is addressed as "you". You accept the license if you copy, modify or distribute the work in a way requiring permission under copyright law.

A "Modified Version" of the Document means any work containing the Document or a portion of it, either copied verbatim, or with modifications and/or translated into another language.

A "Secondary Section" is a named appendix or a front-matter section of the Document that deals exclusively with the relationship of the publishers or authors of the Document to the Document's overall subject (or to related matters) and contains nothing that could fall directly within that overall subject. (Thus, if the Document is in part a textbook of mathematics, a Secondary Section may not explain any mathematics.) The relationship could be a matter of historical connection with the subject or with related matters, or of legal, commercial, philosophical, ethical or political position regarding them.

The "Invariant Sections" are certain Secondary Sections whose titles are designated, as being those of Invariant Sections, in the notice that says that the Document is released under this License. If a section does not fit the above definition of Secondary then it is not allowed to be designated as Invariant. The Document may contain zero Invariant Sections. If the Document does not identify any Invariant Sections then there are none.

The "Cover Texts" are certain short passages of text that are listed, as Front-Cover Texts or Back-Cover Texts, in the notice that says that the Document is released under this License. A Front-Cover Text may be at most 5 words, and a Back-Cover Text may be at most 25 words.

A "Transparent" copy of the Document means a machine-readable copy, represented in a format whose specification is available to the general public, that is suitable for revising the document straightforwardly with generic text editors or (for images composed of pixels) generic paint programs or (for drawings) some widely available drawing editor, and that is suitable for input to text formatters or for automatic translation to a variety of formats suitable for input to text formatters. A copy made in an otherwise Transparent file format whose markup, or absence of markup, has been arranged to thwart or discourage subsequent modification by readers is not Transparent. An image format is not Transparent if used for any substantial amount of text. A copy that is not "Transparent" is called "Opaque".

Examples of suitable formats for Transparent copies include plain ASCII without markup, Texinfo input format, LaTeX input format, SGML or XML using a publicly available DTD, and standard-conforming simple HTML, PostScript or PDF designed for human modification. Examples of transparent image formats include PNG, XCF and JPG. Opaque formats include proprietary formats that can be read and edited only by proprietary word processors, SGML or XML for which the DTD and/or processing tools are not generally available, and the machine-generated HTML, PostScript or PDF produced by some word processors for output purposes only.

The "Title Page" means, for a printed book, the title page itself, plus such following pages as are needed to hold, legibly, the material this License requires to appear in the title page. For works in formats which do not have any title page as such, "Title Page" means the text near the most prominent appearance of the work's title, preceding the beginning of the body of the text.

A section "Entitled XYZ" means a named subunit of the Document whose title either is precisely XYZ or contains XYZ in parentheses following text that translates XYZ in another language. (Here XYZ stands for a specific section name mentioned below, such as "Acknowledgements", "Dedications", "Endorsements", or "History".) To "Preserve the Title" of such a section when you modify the Document means that it remains a section "Entitled XYZ" according to this definition.

The Document may include Warranty Disclaimers next to the notice which states that this License applies to the Document. These Warranty Disclaimers are considered to be included by reference in this License, but only as regards disclaiming warranties; any other implication that these Warranty Disclaimers may have is void and has no effect on the meaning of this License.

2. VERBATIM COPYING

You may copy and distribute the Document in any medium, either commercially or noncommercially, provided that this License, the copyright notices, and the license notice saying this License applies to the Document are reproduced in all copies, and that you add no other conditions whatsoever to those of this License. You may not use technical measures to obstruct or control the reading or further copying of the copies you make or distribute. However, you may accept compensation in exchange for copies. If you distribute a large enough number of copies you must also follow the conditions in section 3.

You may also lend copies, under the same conditions stated above, and you may publicly display copies.

3. COPYING IN QUANTITY

If you publish printed copies (or copies in media that commonly have printed covers) of the Document, numbering more than 100, and the Document's license notice requires Cover Texts, you must enclose the copies in covers that carry, clearly and legibly, all these Cover Texts: Front-Cover Texts on the front cover, and Back-Cover Texts on the back cover. Both covers must also clearly and legibly identify you as the publisher of these copies. The front cover must present the full title with all words of the title equally prominent and visible. You may add other material on the covers in addition. Copying with changes limited to the covers, as long as they preserve the title of the Document and satisfy these conditions, can be treated as verbatim copying in other respects.

If the required texts for either cover are too voluminous to fit legibly, you should put the first ones listed (as many as fit reasonably) on the actual cover, and continue the rest onto adjacent pages.

If you publish or distribute Opaque copies of the Document numbering more than 100, you must either include a machine-readable Transparent copy along with each Opaque copy, or state in or with each Opaque copy a computer-network location from which the general network-using public has access to download using public-standard network protocols a complete Transparent copy of the Document, free of added material. If you use the latter

option, you must take reasonably prudent steps, when you begin distribution of Opaque copies in quantity, to ensure that this Transparent copy will remain thus accessible at the stated location until at least one year after the last time you distribute an Opaque copy (directly or through your agents or retailers) of that edition to the public. It is requested, but not required, that you contact the authors of the Document well before redistributing any large number of copies, to give them a chance to provide you with an updated version of the Document.

4. MODIFICATIONS

You may copy and distribute a Modified Version of the Document under the conditions of sections 2 and 3 above, provided that you release the Modified Version under precisely this License, with the Modified Version filling the role of the Document, thus licensing distribution and modification of the Modified Version to whoever possesses a copy of it. In addition, you must do these things in the Modified Version:

- **A.** Use in the Title Page (and on the covers, if any) a title distinct from that of the Document, and from those of previous versions (which should, if there were any, be listed in the History section of the Document). You may use the same title as a previous version if the original publisher of that version gives permission.
- **B.** List on the Title Page, as authors, one or more persons or entities responsible for authorship of the modifications in the Modified Version, together with at least five of the principal authors of the Document (all of its principal authors, if it has fewer than five), unless they release you from this requirement.
- **C.** State on the Title page the name of the publisher of the Modified Version, as the publisher.
- **D.** Preserve all the copyright notices of the Document.
- **E.** Add an appropriate copyright notice for your modifications adjacent to the other copyright notices.
- **F.** Include, immediately after the copyright notices, a license notice giving the public permission to use the Modified Version under the terms of this License, in the form shown in the Addendum below.
- **G.** Preserve in that license notice the full lists of Invariant Sections and required Cover Texts given in the Document's license notice.
- **H.** Include an unaltered copy of this License.
- **I.** Preserve the section Entitled "History", Preserve its Title, and add to it an item stating at least the title, year, new authors, and publisher of the Modified Version as given on the Title Page. If there is no section Entitled "History" in the Document, create one stating the title, year, authors, and publisher of the Document as given on its Title Page, then add an item describing the Modified Version as stated in the previous sentence.
- **J.** Preserve the network location, if any, given in the Document for public access to a Transparent copy of the Document, and likewise the network locations given in the Document for previous versions it was based on. These may be placed in the "History" section. You may omit a network location for a work that was published at least four years before the Document itself, or if the original publisher of the version it refers to gives permission.
- **K.** For any section Entitled "Acknowledgements" or "Dedications", Preserve the Title of the section, and preserve in the section all the substance and tone of each of the contributor acknowledgements and/or dedications given therein.
- **L.** Preserve all the Invariant Sections of the Document, unaltered in their text and in their titles. Section numbers or the equivalent are not considered part of the section titles.
- **M.** Delete any section Entitled "Endorsements". Such a section may not be included in the Modified Version.
- **N.** Do not retitle any existing section to be Entitled "Endorsements" or to conflict in title with any Invariant Section.
- **O.** Preserve any Warranty Disclaimers.

If the Modified Version includes new front-matter sections or appendices that qualify as Secondary Sections and contain no material copied from the Document, you may at your option designate some or all of these sections as invariant. To do this, add their titles to the list of Invariant Sections in the Modified Version's license notice. These titles must be distinct from any other section titles.

You may add a section Entitled "Endorsements", provided it contains nothing but endorsements of your Modified Version by various parties—for example, statements of peer review or that the text has been approved by an organization as the authoritative definition of a standard.

You may add a passage of up to five words as a Front-Cover Text, and a passage of up to 25 words as a Back-Cover Text, to the end of the list of Cover Texts in the Modified Version. Only one passage of Front-Cover Text and one of Back-Cover Text may be added by (or through arrangements made by) any one entity. If the Document already includes a cover text for the same cover, previously added by you or by arrangement made by the same entity you are acting on behalf of, you may not add another; but you may replace the old one, on explicit permission from the previous publisher that added the old one.

The author(s) and publisher(s) of the Document do not by this License give permission to use their names for publicity for or to assert or imply endorsement of any Modified Version.

5. COMBINING DOCUMENTS

You may combine the Document with other documents released under this License, under the terms defined in section 4 above for modified versions, provided that you include in the combination all of the Invariant Sections of all of the original documents, unmodified, and list them all as Invariant Sections of your combined work in its license notice, and that you preserve all their Warranty Disclaimers.

The combined work need only contain one copy of this License, and multiple identical Invariant Sections may be replaced with a single copy. If there are multiple Invariant Sections with the same name but different contents, make the title of each such section unique by adding at the end of it, in parentheses, the name of the original author or publisher of that section if known, or else a unique number. Make the same adjustment to the section titles in the list of Invariant Sections in the license notice of the combined work.

In the combination, you must combine any sections Entitled "History" in the various original documents, forming one section Entitled "History"; likewise combine any sections Entitled "Acknowledgements", and any sections Entitled "Dedications". You must delete all sections Entitled "Endorsements".

6. COLLECTIONS OF DOCUMENTS

You may make a collection consisting of the Document and other documents released under this License, and replace the individual copies of this License in the various documents with a single copy that is included in the collection, provided that you follow the rules of this License for verbatim copying of each of the documents in all other respects.

You may extract a single document from such a collection, and distribute it individually under this License, provided you insert a copy of this License into the extracted document, and follow this License in all other respects regarding verbatim copying of that document.

7. AGGREGATION WITH INDEPENDENT WORKS

A compilation of the Document or its derivatives with other separate and independent documents or works, in or on a volume of a storage or distribution medium, is called an "aggregate" if the copyright resulting from the compilation is not used to limit the legal rights of the compilation's users beyond what the individual works permit. When the Document is included in an aggregate, this License does not apply to the other works in the aggregate which are not themselves derivative works of the Document.

If the Cover Text requirement of section 3 is applicable to these copies of the Document, then if the Document is less than one half of the entire aggregate, the Document's Cover Texts may be placed on covers that bracket the Document within the aggregate, or the electronic equivalent of covers if the Document is in electronic form. Otherwise they must appear on printed covers that bracket the whole aggregate.

8. TRANSLATION

Translation is considered a kind of modification, so you may distribute translations of the Document under the terms of section 4. Replacing Invariant Sections with translations requires special permission from their copyright holders, but you may include translations of some or all Invariant Sections in addition to the original versions of these Invariant Sections. You may include a translation of this License, and all the license notices in the Document, and any Warranty Disclaimers, provided that you also include the original English version of this License and the original versions of those notices and disclaimers. In case of a disagreement between the translation and the original version of this License or a notice or disclaimer, the original version will prevail.

If a section in the Document is Entitled "Acknowledgements", "Dedications", or "History", the requirement (section 4) to Preserve its Title (section 1) will typically require changing the actual title.

9. TERMINATION

You may not copy, modify, sublicense, or distribute the Document except as expressly provided for under this License. Any other attempt to copy, modify, sublicense or distribute the Document is void, and will automatically terminate your rights under this License. However, parties who have received copies, or rights, from you under this License will not have their licenses terminated so long as such parties remain in full compliance.

10. FUTURE REVISIONS OF THIS LICENSE

The Free Software Foundation may publish new, revised versions of the GNU Free Documentation License from time to time. Such new versions will be similar in spirit to the present version, but may differ in detail to address new problems or concerns. See <http://www.gnu.org/copyleft/>.

Each version of the License is given a distinguishing version number. If the Document specifies that a particular numbered version of this License "or any later version" applies to it, you have the option of following the terms and conditions either of that specified version or of any later version that has been published (not as a draft) by the Free Software Foundation. If the Document does not specify a version number of this License, you may choose any version ever published (not as a draft) by the Free Software Foundation.

ADDENDUM: How to use this License for your documents

To use this License in a document you have written, include a copy of the License in the document and put the following copyright and license notices just after the title page:

Copyright (c) YEAR YOUR NAME.

Permission is granted to copy, distribute and/or modify this document under the terms of the GNU Free Documentation License, Version 1.2

or any later version published by the Free Software Foundation;

with no Invariant Sections, no Front-Cover Texts, and no Back-Cover Texts.

A copy of the license is included in the section entitled

"GNU Free Documentation License".

If you have Invariant Sections, Front-Cover Texts and Back-Cover Texts, replace the "with...Texts." line with this:

with the Invariant Sections being LIST THEIR TITLES, with the

Front-Cover Texts being LIST, and with the Back-Cover Texts being LIST.

If you have Invariant Sections without Cover Texts, or some other combination of the three, merge those two alternatives to suit the situation.

If your document contains nontrivial examples of program code, we recommend releasing these examples in parallel under your choice of free software license, such as the GNU General Public License, to permit their use in free software.